

# Kirchenbrief

Dezember 2023 / Januar 2024

der  
Evangelischen  
Johann-Christoph-Blumhardt  
Kirchengemeinde





## Gottesdienste Dezember 2023 / Januar 2024

<b>3. Dezember</b> 1. Advent	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Pia Luise Rübenach und Rudolf Seidel
<b>10. Dezember</b> 2. Advent	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit mit Arne Krüger und Sebastian Oelke
<b>17. Dezember</b> 3. Advent	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit mit Dr. Gregor Ebneith und dem Mahlower Chor
<b>24. Dezember</b> Heiliger Abend	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Bernd Nowack und Michael Mallow
	15 Uhr	Familiengottesdienst mit Pia Luise Rübenach und Rudolf Seidel
	17 Uhr	Christabend mit Pia Luise Rübenach und Rudolf Seidel
	23 Uhr	Christnacht mit Arne Krüger, Diana Scharfenberg und Thomas Müller

---

<b>25. Dezember</b> 1. Weihnachtstag	11 Uhr	Weihnachtsandacht mit anschließendem Frühstück mit Pia Luise Rübenach und Sebastian Oelke
<b>26. Dezember</b> 2. Weihnachtstag	11 Uhr	Regionale Andacht in einer Britzer Gemeinde
<b>31. Dezember</b> Sylvester	16 Uhr	Predigtgottesdienst mit Arne Krüger, Bernd Nowack und Thomas Müller
<b>1. Januar</b> Neujahr	10 Uhr	Regionale Andacht in einer Britzer Gemeinde
<b>7. Januar</b>	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Arne Krüger und Sebastian Oelke
<b>14. Januar</b>	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Pia Luise Rübenach und Sebastian Oelke
<b>21. Januar</b>	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Bernd Nowack und Sebastian Oelke
<b>28. Januar</b>	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Pia Luise Rübenach und Rudolf Seidel

Die Gemeindegeldkollekte an der Außentür wird  
im Dezember 2023 für Brot für die Welt (Seite 25)  
und im Januar 2024 für die Seemannsmission erbeten.  
Nach den Gottesdiensten in der Blumhardtgemeinde sitzen wir oft  
im Gemeindesaal bei einer Tasse Kaffee oder Tee gemütlich  
zusammen.

**Sie sind herzlich willkommen!**



Gottesdienste im benachbarten Hermann-Radtke-Haus und im Haus  
Simeon der Diakonie

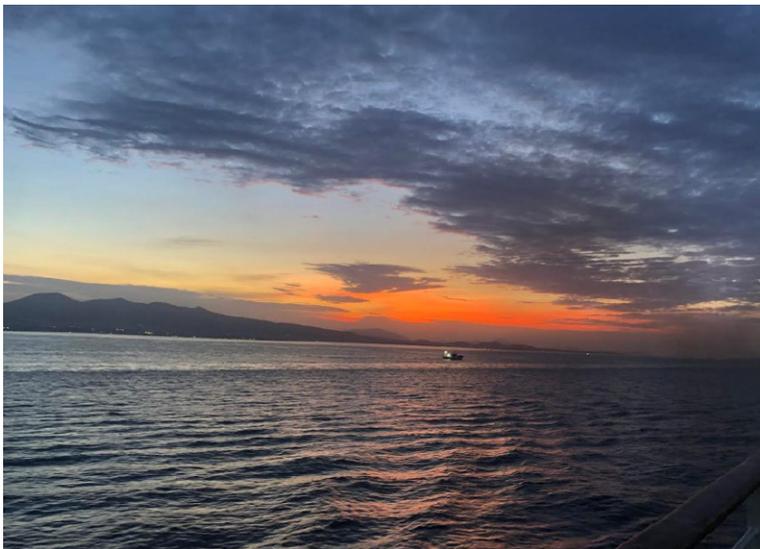
25.12.2022    Weihnachten

10 Uhr

Liebe Nachbarschaft der Blumhardt-Gemeinde,

wenn wir wieder mehr Kerzen anzünden, kommen wir auch Weihnachten mehr auf die Spur. Manche von uns freuen sich über die Tradition des Adventskranzes und holen ihn in diesen Tagen aus dem Keller oder vom Dachboden. Einige machen ihn selbst und kaufen Tanne, Kerzen und Schmuck und gestalten ihn ganz individuell. Wie auch immer wir unsere Wohnungen und Häuser schmücken – wir bereiten uns im Kerzenschein auf die Weihnachtszeit vor.

Auch in der Gemeinde packen wir an, holen unsere Herrnhuter Sterne aus dem Regal im Keller, planen, wie die große Tanne aus dem Garten der Familie Dieckgräber unser Weihnachtsbaum in der Kirche wird, schmücken den Saal mit kleinen Kerzen. All' das machen ehrenamtliche, fleißige Hände. Oft auch die, die Ihnen den Kirchenbrief an die Gartenzäune und Häuser bringen. Sie sind auch da, wenn Rudolf Seidel am Wochenende des 2. Advents zum Konzert in die Kirche einlädt. Anschließend wird es Kaffee und Kuchen geben. Es ist schön, wenn Sie aufbrechen und kommen!





Graffiti in Athen 2023

Gemeinsam macht Advent mehr Freude. Das gilt auch für den 1. Weihnachtstag. Wir essen gemeinsam im Saal ein vorzügliches Weihnachtsessen nach einer Andacht in der Kirche. Dieses Essen ist für alle da. Fragen Sie Ihre Nachbarin oder Ihren Nachbarn, ob er mit Ihnen hierherkommt. Ich freue mich auf Sie. In diesem Kirchenbrief werden Sie erfahren, dass wir noch eine andere Weihnachtsaktion anbieten. In Bethlehem wird in der Geburtskirche von Jesus zu Weihnachten eine Rolle mit Namen verlesen. Ihren persönlichen Namen können Sie dafür in Listen eintragen lassen. Damit sind Sie in Israel und Palästina mit der Bitte um Frieden, der Hoffnung auf Licht und Leben und der Botschaft von Weihnachten mit Ihrem „Fürchte dich nicht!“ präsent. Genauer wird Ihnen das Dirk Kliesch, der Initiator dieser Aktion in unserer Gemeinde, in seinem Artikel näherbringen.

Die Weihnachtsgottesdienste wird es für Sie in den bewährten Zeiten geben. Der Kindergarten wird an einem Wochentag einen Weihnachtsgottesdienst in unserer Kirche feiern. Dabei sind wir in der Erprobungszeit für Kindergarten und Gemeinde. Mittlerweile sind es fast 80 Kinder, deren Eltern sich für unseren Kindergarten entschieden haben. Ein Nikolausständchen singen die Kinder am 6. Dezember unseren Senioren und Seniorinnen. Die Kollekten im Advent und zu Weihnachten sammeln wir in gewohnter Weise für die Organisation Brot für die Welt. Diese Organisation hat an vielen Orten der Welt mit Ihrem großzügigen Zutun Gutes bewirkt. Da die Welt keine bessere geworden ist, ist sie weiterhin auf Ihre Spenden angewiesen. Als Gemeinde stehen wir hinter dieser Bitte und der weltweiten Arbeit.

Mit lichthellen Grüßen an Sie,  
Ihre Pia Luise Rübenach



## Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas Evangelium

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zurzeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: "Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen."

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

## Gedanken zum Monatsspruch Dezember

*„Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.“ (Lukas 2, 30 – 31)*

Da ist ein Mensch, ein hoch betagter Mensch, von dem der Evangelist Lukas berichtet, der trotz seines hohen Alters vollkommen beseelt ist von einer großen Hoffnung, getragen ist von einer sehnsuchtsvollen Erwartung. Es ist Simeon, er erwartet noch etwas von seinem Leben, immer wieder geht er in den Tempel, dem Ort, wo Gott wohnt, wo die Hoffnung zu Hause ist.

Trotz der vielen Fehlschläge in seinem Leben, trotz der vermeintlichen Aussichtslosigkeit für die Erfüllung seiner Sehnsucht, Simeon gibt nicht auf. Und dann, völlig unvermittelt geschieht es: Maria und Josef bringen den gerade geborenen Jesus in den Tempel. Und für den greisen Simeon tut sich auf einmal eine ganz neue Welt auf. Er blickt in das Gesicht dieses Menschenkindes, weiß um seine Eltern, um die junge Mutter, die vor ihm steht. Und er spürt – die Welt, die er bald verlassen muss, ist trotz allem nicht verloren. Es ist eine unfriedliche und ungerechte Welt, Krieg und Elend herrschen vor, Machthaber regieren, die vom Thron gestürzt werden sollten.

Und doch setzt er in dieses junge Menschenkind seine ganze Zukunftshoffnung, denn er erkennt in Jesus den von Gott gesandten Heiland der Welt: „Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern“, sind seine Worte beim Anblick des Neugeborenen. Und Simeon weiß, dieses Kind wird vieles anders machen als seine Eltern, als die Vorfahren und Zeitgenossen. Es wird neue Wege gehen, und Simeon hat keine Angst, dass Gott darin nicht vorkommt, ganz im Gegenteil.

Er spürt, Gott ist so nahe bei diesem Kind, wie er einem menschlichen Wesen nur nahe sein kann. Simeon hatte sich zeitlebens ein geduldiges und offenes Herz bewahrt und schließlich Jesus Christus geschaut. In jeder Lebensphase, in jeder Lebenssituation – ist es gut, wenn auch unsere Herzen – wie Simeons Herz – noch Hoffnungen und Erwartungen in sich tragen. Denn wo es noch Hoffnungen und Erwartungen gibt, da ist noch der Glaube an ihre Erfüllung!

Jesus Christus, geboren in einem Stall, ein wehrloses, schwaches Kind, er bringt die Macht des Bösen zu Fall – er ist der Heiland der Welt. Ein Leben in solchem Glauben an Jesus Christus, das allein ist die Quelle für die Kraft gegen alle Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit.

Simeon hat Jesus Christus geschaut – auch wir werden Jesus Christus schauen, das wird uns auch zu diesem Weihnachtsfest zugesagt.

Ihnen alle ein gesegnetes Weihnachten,  
Ihr Gregor Ebneith





Liebe Nachbarin, lieber Nachbar,

wussten Sie, dass Jerusalem (Staatsgebiet Israel) und Bethlehem (Staatsgebiet Palästina) nur 12 Kilometer voneinander entfernt sind? Zu Weihnachten feiern wir Christen auf der ganzen Welt (auch an seinem Geburtsort Bethlehem) die Geburt von Jesus Christus, diesen nennt der Prophet Jesaja im Alten Testament „Friedensfürst“. Angesichts der Bilder und Nachrichten über Krieg und Terror in der Welt habe ich oft das Gefühl, ohnmächtig vor dem Fernseher oder Computer zu sitzen. Vielleicht kennen Sie dieses Gefühl? Dann entzünde ich abends meine Osterkerze und bete für die Menschen und für Frieden. Ja ich bete! Jesus gibt mir in den Seligpreisungen (Matthäus 5) den Auftrag, selbst Frieden zu stiften. Und wie kommt das alles nun zusammen? Im Oktober 2022 war ich mit einer kleinen Gruppe unterwegs in Israel / Palästina, und wir hatten das Glück, in einem Gästehaus der Benediktiner Mönche am See Genezareth eine Herberge zu finden.



Dort erfuhr ich das erste Mal von der Weihnachtsaktion:

„Ich trage Deinen Namen in der Heiligen Nacht nach Bethlehem“.

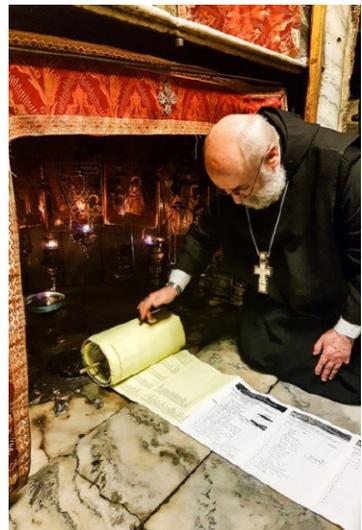
Bis zum 23.12. fertigen die Benediktiner Mönche eine lange Liste an (2022, mehr als 83.000 Namen). In der Heiligen Nacht gehen (ja zu Fuß, wie die Hirten aus dem Weihnachtsevangelium) die Mönche und viele Gäste dann den Weg von Jerusalem nach Bethlehem zum Geburtsort von Jesus Christus. Und sie tragen gemeinsam die Namensliste aufgerollt nach Bethlehem zum Stern in die Geburtskirche.

Sie möchten diesen Weg „mitgehen“ und Ihren Namen, den Namen von Freunden und Angehörigen auf dieser Rolle wissen? In der Blumhardt-Gemeinde liegt bis 18.12. eine Namensliste zum Eintragen aus, dort finden Sie auch weiteres Informationsmaterial. Oder Sie nutzen, sofern vorhanden, das Internet: [www.dormitio.net](http://www.dormitio.net). Dort finden Sie die Weihnachtsaktion. Online ist der „Einsendeschluss“ übrigens der 22. Dezember. Die Teilnahme an dieser Aktion ist nicht an eine Spende gebunden!

Ich wünsche Ihnen eine frohe und ruhige Adventszeit, Gesundheit und gesegnete Weihnachten.

Shalom Aleichem,

Ihr Dirk Kliesch



## Das langweiligste Buch

Stellen Sie sich einmal ein Buch vor, in dem eigentlich immer wieder das gleiche erzählt wird. Mal hat die Hautdarstellerin ein grünes Kleid, mal ein rotes Kleid an, aber die Handlung ist immer die gleiche. Die Dialoge kreisen um das gleiche Thema, und die Pointen sind auch immer die gleichen. Wahrscheinlich würde kein Verleger dieses Manuskript drucken. Und doch ist dieses Buch ein Bestseller! In diesem Buch geht es nur um so nebensächliche Fragen wie unser Leben. Da gibt uns jemand Tipps, wie wir einigermaßen unbeschadet mit uns, unseren Mitmenschen und unserer Umwelt umgehen können. Zugegeben, die Ausdrucksweise kommt uns manchmal fremd vor, nicht mehr zeitgemäß. Da wird Gehorsam gefordert und nicht Selbstverwirklichung gepriesen. Da wird Demut verlangt und nicht Ego drive. Ja, da träumt einer von einer Himmelsleiter und nicht von der Karriereleiter. So geht das endlos weiter.

Und als Belohnung: das Paradies. Leider nicht mehr in diesem Leben; „na danke“. Es kommt aber noch viel besser. Wer das nicht befolgt, dem droht ewige Verdammnis. Kann ein jenseitiges Paradies für diese Menschen eine Entschuldigung für uns sein, wenn wir zulassen, dass Menschen so „leben“ müssen? Dabei klingt das alles so einfach in dem Buch! Zehn einfache Regeln. Die meisten von uns müssen sich heute mehr Pin's, Geheimnummern und Passworte merken, als diese 10 Regeln. Aber 10 einfache Regeln waren dann wohl doch zu viel für die Menschen. Also schickte uns Gott seinen Sohn, und der fasste die 10 Regeln in zwei Regeln zusammen. Das muss nun eigentlich gehen. Zwei einfache Regeln. Kein seitenlanges Gedicht von Goethe oder sonst wem. Nein, nur zwei einfache Regeln:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften“ - o.k. da gehen wir noch mit. „Und Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“.

Na ja, das tun wir doch auch. Wir lieben uns selbst so sehr, dass wir die 500 Meter zum Bäcker vorsichtshalber mit unseren 250PS getriebenen Allradwagen fahren, könnte ja mitten im Sommer mal Glatteis auf der Straße sein. Wir lieben uns so sehr, dass wir natürlich eine Sportversicherung haben, falls uns ein Golfball am Kopf trifft. Und unsere Nächsten erst einmal. Die lieben wir so sehr, dass wir unsere Luxusgüter im Ausland für Billiglöhne von Kindern produzieren lassen. Damit deren Familien wenigstens ein Einkommen haben. Wir haben auch ein Wort dafür: „Globalisierung“. Anders ausgedrückt: Arbeit für die anderen, den Luxus für uns. Ja wir lieben unseren Nächsten. „Brot für die Welt, aber die Butter bleibt bei uns“.



Nein, so ist das denn wohl doch alles nicht gemeint. Was haben die Menschen 1945 nach dem Krieg empfunden? Mir blieb diese Zeit, und dafür danke ich Gott, erspart. Wie muss das gewesen sein? Zerbombt, in Trümmern stehend, hungernd, allein ohne Eltern, ohne Partner. Was hatten die Menschen damals? Nichts!

Ich glaube nicht, dass einer damals ein Bild von unserer heutigen Bundesrepublik hatte. Aber die Menschen hatten eine Vision. Eine Vision von einem besseren, menschenwürdigen Leben.

Von einem Dach über dem Kopf und einer Stulle im Bauch. Sicher eine sehr einfache Vision, aber angesichts der Situation damals unendlich weit weg. Fast wie im Jenseits. Und wir? Wo sind unsere Visionen geblieben? Wir haben nichts mehr aufzubauen. Wir können uns darauf konzentrieren ... Ja auf was eigentlich? Nur diese Vision, diese Vision von diesen zwei Regeln, die verlieren wir nur zu gerne aus den Augen. Dabei wäre das ein Ziel, auf das es lohnt, sich zu konzentrieren. Ich mag mir das gar nicht ausmalen, wenn alle Menschen sich auf diese Vision konzentrieren würden.

Vielleicht würden die Menschen im Nahen Osten endlich einmal den Begriff Frieden erleben und nicht nur das Wort kennen. Vielleicht wären im Ukraine Krieg Gespräche möglich. Vielleicht, mir fallen noch unendlich viele Dinge ein, die vielleicht möglich wären. Und vielleicht würden wir uns alle ein bisschen wohler fühlen, wenn wir wieder eine Vision hätten. Eine Vision, für die es sich lohnt zu leben, sich von ganzem Herzen einzusetzen. „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften. Und Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“.

Versuchen wir es doch einmal mit dieser Vision?

Ihr Bernd Nowack

## Glanz in der Blumhardt-Kirche

Ich bin zu 8:30 h bestellt. BVG-Theater, frühes Aufstehen, Ärger von gestern: Alles ist vergessen, wenn ich in das Gottesdiensthause komme und mein Instrument auspacke. Ja, ich bin aufgeregt, habe Lampenfieber.

Unsere Gäste für die Andacht kommen aus der Schule. Um 9 Uhr mit mächtigem Glockengeläute werden die Erstklässler von Lehrerinnen, Erzieherinnen und Eltern gebracht. Dann geht es los. Alles Drumherum spielt jetzt keine Rolle, volle Konzentration und Hingabe an das Hier und Jetzt. Alle die mich kennen wissen, dass ich gerne performe. Aber hier und jetzt heißt auch: Das ist nicht für meine Eitelkeit. Das ist Gottesdienst. Wir haben ein St. Martin-Lied und lernen ein Licht-durch-das-Dunkel-Lied.



Schülerinnen und Schüler der Regenweiher Grundschule mit Thomas Müller

Frau Rübenach, unsere Pastorin, erzählt von Sankt Martin und spricht zu und mit den Kindern. Die Schulkinder sagen uns, was wir teilen können. Geld, Liebe, Wohnung, Süßigkeiten, den Schal...Ja. Vieles. Wie schön zu fühlen, dass alle Anwesenden im Hier und Jetzt verweilen. Ja, ich weiß, für Kinder ist das kein so großes Kunststück. Aber es erfordert Wachsamkeit, sie an Bord zu behalten.

Wir genießen den Zauber. Zum Gelingen spielen Frau Rübenach und ich uns die Bälle zu. Höchste Konzentration für die jungen Besucher. Ein Glanz liegt über dem Geschehen. Das liebe ich an Blumhardt.

Ihr Thomas Müller



Schülerinnen und Schüler der Regenweiher Grundschule mit Pia Rübenach

## **VERANSTALTUNGEN IM WINTER**

### **ANMELDUNG KONFIRMANDENUNTERRICHT**

*Meldet euch telefonisch, per Mail oder vor Ort an zum  
Konfirmandenunterricht.*

*Der Unterricht ist montags in der Zeit von 16.30 bis 17.15 Uhr*





**Wir laden ein zum Adventskonzert mit  
Rudolf Seidel am 09.12.2023 um 15 Uhr**

**Wir freuen uns auf den  
musikalischen Schmaus mit Kaffee und Kuchen  
und auf Sie**

## **Wir laden ein zum gemütlichen Weihnachtsessen am 25.12.2023**

**Familie Brocker wird uns ein Menü mit  
köstlichem Braten, Klößen und Rotkohl kredenzen.   
Wir starten um 11 Uhr mit einer Andacht im Kirchraum  
und freuen uns auf eine feierlich gedeckte Tafel im  
Gemeindesaal und auf Sie **

**\* Das Frühstück und die Mahlzeit in der Gemeinde  
entfallen im Dezember \*  **

## Liebe Seniorinnen und Senioren,

wir treffen uns mittwochs um 14 Uhr im Gemeindesaal bei Kaffee, Tee und Kuchen und verbringen zwei gesellige Stunden miteinander.



### **6. Dezember**

Geburtstagscafé mit Musik

mit Christoph Wagner, Gesang

### **13. Dezember**

Bingo mit Hannelore Volkert

„Lebendiger Adventskalender“ in der Blumhardt von 17-19 Uhr

### **20. Dezember**

Adventsfeier

Eine frohe und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit

und einen guten Start ins Jahr 2024, ihre Silvia Podgora

## Ein Abend mit der Bibel

Wir laden ein zum Abend mit der Bibel am **Montag, dem 15. Januar, um 18 Uhr**, im Saal.

Text, Gespräch, Hintergrund, Fragen und Austausch zu ausgesuchten Bibeltexten. Einfach mal die Bibel in das Zentrum legen und sich inspirieren lassen, mit Pfarrerin Pia Luise Rügenach.



Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, und eine Anmeldung unter 6047326 ist erwünscht.

## Frühstück

Donnerstag, der 18. Januar, 10 Uhr



## Mahl-Zeit

Donnerstag, der 25. Januar, 13 Uhr

# Die Kollekte der Adventsgottesdienste



## Keine Angst zu widersprechen

Seit knapp zehn Jahren gehöre ich jetzt einem Rokkhagola-Komitee an. Gemeinsam konnten wir gute Rücklagen bilden, um uns in Notsituationen finanziell zu helfen. Wir müssen nicht mehr sofort eine Ziege oder Kuh verkaufen, wenn wir Geld benötigen. Außerdem haben wir im Dorf einen Fischteich angelegt, der uns gute Einnahmen beschert. Vor allem aber fühle ich mich durch die Arbeit im Komitee und dank der Workshops, an denen ich teilgenommen habe, stark genug, mich zu wehren, wenn mich jemand beispielsweise auf dem Markt als indigene Frau zu diskriminieren versucht. Wenn jemand fordert, ich solle eine andere Tasse benutzen, weil ich Indigene bin, dann habe ich keine Angst mehr zu widersprechen.

Gemeinsam mit dem Rokkhagola-Komitee habe ich in den zurückliegenden Jahren auch bei vielen Behörden und Ämtern vorgesprochen, etwa um staatliche Sozialleistungen zu

beantragen oder auf die Herausforderung hinzuweisen, dass der gesamte Schulunterricht nur auf Bengalisch ist. Wir wissen jetzt, wer wofür zuständig ist, wen wir ansprechen können, welches unsere Rechte sind. Ich habe keine Angst mehr, mit anderen zu kommunizieren, auch wenn sie nicht zu unserer Gemeinschaft gehören. Ich wusste früher einfach gar nicht, welche Möglichkeiten ich habe. Das ist jetzt ganz anders – zum Glück!

*Rajmoni Ekka, ca. 48 Jahre, Hausfrau und Leiterin Cultural Committee, Bangladesch, nimmt an einem Projekt der Organisation Centre for Capacity Building of Voluntary Organization, kurz CCBVO, teil. CCBVO ist Partner von Brot für die Welt.*

### Wandel säen

65. Aktion Brot für die Welt 2023/2024

### Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00  
BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:  
[www.brot-fuer-die-welt.de/spende](http://www.brot-fuer-die-welt.de/spende)

Mitglied der  
**actalliance**

**Brot**  
für die Welt

## Die Geschichte des kleinen Wilhelms

Auf der letzten Sitzung des Gemeindegemeinderates mussten die Vorbereitungen auf die Weihnachtszeit geplant werden, Noch vor dem dritten Advent werde ich die große Fichte bei einer netten Familie im Stellmacherweg abholen und in unserer Kirche aufstellen. Geschmückt wird er mit kunsthandwerklich hergestellten Sternen aus Seiffen im schönen Erzgebirge, wo auch „Wilhelm“ entstanden ist, von dem ich heute erzählen möchte. Die originalen



erzgebirgischen Holz-Nussknacker wurden vor 150 Jahren von Wilhelm Füchtner in seiner Werkstatt in Seiffen erfunden. Ein 40cm großes Exemplar schmückt in meinem Wohnzimmer die Fensterbank. In einer fröhlichen Runde von jungen Männern kam die Idee auf, einen kleinen „Wilhelm“ von 12 cm

Größe zu basteln und diesen als sächsischen Botschafter um die Welt zu schicken. Gesagt, getan! Seitdem erobert ein kleiner roter Nussknacker-König die Welt. Er traf einen Schamanen im Dschungel, konnte den deutschen Botschafter von Neuseeland für seine Abenteuer begeistern und sorgte für Spendengelder zum Bau einer Schule in Uganda. Jeder reiselustige Seiffener konnte ihn im Handgepäck mitnehmen. Ein kleiner Sachse erkundet die Welt, verbindet Kulturen und Menschen. Und nachdem er fast alle Länder besucht hatte, gelang es ihm sogar, im Gepäck der Astronauten einige Wochen auf dem Mond zu verbringen. Jetzt sucht der kleine Wilhelm neue Ziele...

Christian Luthardt

## Gedanken zur Jahreslosung 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

In diesem Vers haben wir eine biblische Regel für unser Verhalten, die sämtlichen Dinge und Fälle, die nur vorkommen können, umfasst. Wenn Paulus so weit greift, dass er sagt: „Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen!“, dann hat niemand von uns ein Recht, irgendetwas auszunehmen. Leider wissen wir alle, dass die aktuelle Situation in der Welt ganz anders aussieht. Der Angriff auf Israel und die Kämpfe im Gazastreifen ebenso wie der immer noch andauernde Krieg in der Ukraine haben nichts, aber auch gar nichts mit Liebe zu tun. Davidsterne an Häusern, in denen jüdische Mitbürger leben, und Hassparolen auf Demonstrationen sind das genaue Gegenteil, das ist blanker Hass. Aber wir müssen nicht die große Weltpolitik heranziehen, um uns vor Augen zu führen, was diese Aufforderung von Paulus bedeutet.

Auch für uns, im ganz alltäglichen Leben, gilt diese Aufforderung. Wie begegnen wir unserer Tochter, unserem Sohn, wenn wieder einmal eine 5 in Mathe ins Haus geflattert kommt. Wie sagen wir es unserem Partner, unserer Partnerin, dass uns sein oder ihr ständiges Zuspätkommen auf die Nerven geht. Nicht ansprechen ist auch nicht die Lösung. Das schafft nur Verbitterung.

Für mich schwingt ein großes WIE in diesem Satz „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ mit. Nicht, ob ich es anspreche, sondern wie. Spreche ich es aus Wut, Zorn oder Hass an oder spreche ich es aus Liebe an. Paulus fordert uns auf „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“. Das ist sicher nicht einfach, aber einen Versuch ist es wert.

Ein liebevolles 2024,  
Ihr Bernd Nowack

## Gruß aus der Redaktion

Das wird ein Fest sein!

Wenn du Gott einen neuen Anfang schenkst

Dann kommt zusammen, was zusammengehört

Was gut ist und was wahr ist

Dann küssen sich Gerechtigkeit und Frieden

Dann sprießt Treue von unten wie Getreide

Dann scheint Gerechtigkeit von oben wie die Sonne

Heil herrscht zwischen Himmel und Erde

Wenn du kommst und Frieden bringst

Das wird ein Fest sein!

nach Psalm 85

Die Redaktion wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein  
gesegnetes Weihnachtsfest und einen friedlichen Start ins  
neue Jahr!

## Unsere Partnerseiten

	<i>Ihr zuverlässiger Partner für Bestattungen seit über 100 Jahren</i>
	Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb
Bestattungsinstitut Britz Wilhelm Mars <b>Inhaber Udo Diers e.K.</b> Britzter Damm 99 · 12347 Berlin-Britz	Tel. 030-606 12 79 Fax 030-607 98 16 info@mars-bestattungen.de www.mars-bestattungen.de



Ihr Experte für  
Garten & Landschaft



*Unser Garten – ein Ort,  
der der Phantasie  
keinerlei Grenzen setzt.*



# Roland Riedel

**Garten- und Landschaftsbau**  
Gottlieb-Dunkel-Str. 30-32  
12099 Berlin-Mariendorf  
Tel: 70 60 22 30 [www.rolandriedel.de](http://www.rolandriedel.de)

Dino Taxi- & Kfz- Service GmbH  
**Großraumtaxi für Gruppen-,  
Senioren- und Flughafenfahrten**

Tel . 030 / 663 70 70

Telefonisch erreichbar Mo-Fr von 09:00 -18:00 h

Krokusstr 9, 12357 Berlin, [www.dinotaxi.de](http://www.dinotaxi.de)

**SEIT ÜBER  
70 JAHREN  
DAS BESTATTUNGSHAUS  
IHRES VERTRAUENS  
IM FAMILIENBESITZ**



**BESTATTUNGSHAUS  
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln  
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm  
Bestattungsvorsorge,  
Beratung jederzeit  
☑ auf dem Hof

**Nur Hermannstraße 140  
Ecke Juliusstraße**



Qualifizierte  
Bestattungsunternehmen  
tragen dieses Zeichen:



Mitglied der Bestatterinnung  
Berlin-Brandenburg

Partner des Kuratoriums  
Deutsche Bestattungskultur



Partner der Deutschen  
Bestattungsvorsorge  
Treuhand AG



☎ **625 10 12** (Tag und Nacht) · [www.bestattungshauspeter.de](http://www.bestattungshauspeter.de)

**TST Stöhr & Co. GmbH**

*Arbeitsschutz  
von Kopf bis Fuß*



Tel.: (030) 60 08 13 45      [www.tst-stoehr.de](http://www.tst-stoehr.de)

Haarlemer Str. 65, 12359 Berlin

Melden Sie sich in der Küsterei,  
falls Sie hier Ihre Werbung schalten möchten!

## So erreichen Sie uns

Gemeindebüro:

Schlosserweg 8 – 12351 Berlin

Tel.: 030 604 73.26

Fax: 030 936 29 937

E-Mail: [blumhardtbritz@gmail.com](mailto:blumhardtbritz@gmail.com)

Kita: [kita.blumhardt@veks.de](mailto:kita.blumhardt@veks.de)

Homepage: [www.blumhardt-kirchengemeinde.de](http://www.blumhardt-kirchengemeinde.de)

Pfarrerin:	Pia Rübenach	610 88 662
Gemeindekirchenrat:	Bernd Nowack	605 55 66
Küsterei/ Büro:	Sophie Gnap	604 73 26
Seniorenarbeit:	Team	604 73 26

## Bankverbindungen

Kirchenkreisverband Süd

IBAN: DE22 1005 0000 4955 1903 38, BIC: BELADEBEXXX

Berliner Sparkasse

Förderkreis: IBAN: DE54 1009 0000 3552 1700 07 Berliner Volksbank

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, sind die Meinung des Autors und müssen nicht immer mit der Meinung des Gemeindekirchenrates und der Redaktion übereinstimmen. Das Jahresabonnement kostet für Postbezieher 18,00 Euro inkl. Porto.